

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattpreis.

Sechstageszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Gerne:

Tagblattpreis: Nr. 6550-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Sechstageszeit: Im Verlag abgeholt: Nr. 75000.—, in den Ausgabestellen: Nr. 75000.—, durch die Träger ins Haus gebracht: Nr. 80000.— monatlich. Die Bezugspreise sind freibleibend. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Erstige Anzeigen Nr. 6000.—, Finanz- und Anzeigensätze Nr. 7500.—, auswärtige Anzeigen Nr. 7500.—, deutsche Anzeigen Nr. 15000.—, auswärtige Anzeigen Nr. 22500.— für die einseitige Anzeigenzeit oder deren Raum. — Alle Zeilenpreise sind freibleibend. — Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. — Wagnis- und Datenanzeigen für Anzeigen und Redaktionen ohne Verbindlichkeit. — Schluss der Anzeigenannahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Raubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 182.

Dienstag, 7. August 1923.

71. Jahrgang.

Nach dem Notenwechsel.

London, 6. Aug. Der diplomatische Korrespondent des „Observer“ legt dem gegenwärtigen diplomatischen Meinungsaustausch zwischen den Alliierten, der hauptsächlich zwischen Paris und London liegt, ein Motiv zugrunde, das nach wie vor die englische Regierung stärker antreibt als jedes andere Motiv, nämlich den Wunsch, alle Karten — die italienischen, belgischen, französischen und englischen — offen auf den Tisch zu legen und unambiguos das Maß der Verantwortlichkeit festzustellen, das jeder einzelne für die jetzige Lage zwischen den Alliierten und Deutschland zu tragen habe. Das Ergebnis der gegenwärtigen Krise zwischen Frankreich und England werde bestimmt den Gang der europäischen Geschichte beeinflussen und beinahe jedes Land auf der Welt in Mitleidenenschaft ziehen.

Der Korrespondent fährt fort: Ende letzter Woche habe die englische Regierung Frankreich um die Erlaubnis zu gleichzeitiger Veröffentlichung der französischen und englischen Dokumente ersucht. Was dann geschehen sei, sei nur zu bezeichnend für die französischen und die englischen Methoden. Der englische Botschafter habe dem Foreign Office die Erlaubnis zur Veröffentlichung übermitteln, und gleichzeitig gab der Quai d'Orsay auch die französische Antwort der Öffentlichkeit bekannt.

Der Korrespondent fährt dann fort: Poincaré's Bemerkungen zu dem Antwortentwurf sind nur eine Bestätigung dessen, was schon vorher von der französischen Politik bekannt war. Sie ist jetzt unannehmbare für die englische Politik als früher. Die belgischen Bemerkungen verpflichten die belgische Regierung nicht zur Unterstützung Frankreichs. Die italienischen Bemerkungen, die noch nicht veröffentlicht sind, betreffen die englische Auffassung durchaus. Wichtige Teile der italienischen Öffentlichkeit haben sogar erklärt, daß Baldwin zu großen Wert auf Öffentlichkeit gelegt habe. Einige Überlegungen habe es hervorgerufen, daß die englische Regierung nicht erklärt habe, daß sie eine separate Antwort an Deutschland zu senden beabsichtige, nachdem jetzt die Unmöglichkeit einer alliierten Antwort an Deutschland dargestellt worden ist. Die Erklärung hierfür ist, daß die Regierung beschlossen habe, ihre Absichten nicht bekanntzugeben, bevor die Ereignisse der letzten acht Monate der Welt bekannt worden sind. Dann würde die Regierung eher in der Lage sein, ihre künftige Politik gegenüber Deutschland und Frankreich bekanntzugeben.

London, 6. Aug. Die „Westminster Gazette“ schreibt zu der unerwarteten Veröffentlichung der französischen und belgischen Noten, die Folgen würden vielleicht nicht sehr ernst sein, aber sie habe dazu beigetragen, der beunruhigenden Eindrücke hervorzurufen, daß die französische Regierung ihrer selbst in weit höherem Grade sicher sei als die britische.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ glaubt nicht, daß das französische Mandat, den Engländern mit der Veröffentlichung der französischen Dokumente zuzustimmen, den beabsichtigten Zweck erfüllen werde. Die amerikanische öffentliche Meinung sei viel zu sehr mit dem Brandenburgerwechsel befaßt, als daß sie sich um die langwierigen Argumente Poincaré's kümmern werde.

London, 6. Aug. Der Pariser Berichterstatter der „Times“ schreibt: Die Franzosen seien durch die diplomatischen Ereignisse der letzten Wochen angenehm überrascht. Ihre Mäler schienen anzunehmen, daß Großbritannien ratlos sei. Die Franzosen seien vielleicht etwas zu sehr geneigt, die Zurückhaltung Englands zu mißzuverstehen. Nach französischer Auffassung sei jetzt die Hauptfrage der Beitrag, den Großbritannien von Deutschland und anderen Alliierten zu erhalten wünsche.

Der Pariser Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, es habe nicht den Anschein, als ob in Paris der nächsten britischen Note mit großer Befürchtung entgegen gesehen werde, da seit der Parlamentsdebatte vom Donnerstag die Franzosen überzeugt seien, daß England nicht wisse, was es tun solle. Nachdem zwei britische Erklärungen vorübergegangen seien, ohne den Bruch oder ein besonderes Vorgehen Englands anzudeuten, erwarte man, daß trotz der archaischen Meinungsverschiedenheiten die Verhandlungen so lange weitergehen würden, bis eine neue Lage in Deutschland entstanden sei. Teilweise werde diese Erwartung auf der Überzeugung begründet, daß in England starke Kräfte am Werk seien, die einen Bruch mit Frankreich nicht zulassen wollten.

London, 6. Aug. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ geht in einem langen Aufsatz auf die Frage der Gesamtsituation der Ruhrbesetzung ein und legt dar, daß in Paris anscheinend die Befürchtung herrsche, die britische Regierung werde möglicherweise diese Frage auf Tischtisch bringen. In offiziellen Pariser Kreisen wird darauf hingewiesen, daß Großbritannien im Mai 1921 bereit gewesen sei, sich mit Frankreich und seinen Alliierten an der Ruhrbesetzung zu beteiligen. Demgegenüber sei zu betonen, daß die britische Regierung zwar wiederholt den Gedanken einer gemeinsamen alliierten Besetzung der Ruhrgebiete oder sonstigen deutschen Gebiets als Mittel zur Erzwingung und Durchführung des Friedensvertrages ausgedrückt, niemals aber die Möglichkeit der Besetzung ausgedrückt habe, das territoriale Sanctionen auf Grund des 8. Absatzes 2 angewendet werden dürften oder daß dieser Absatz zur Anwendung solcher Sanctionen durch einen einzelnen oder zwei Alliierten ermächtige. Die Verhängung separater Sanctionen sei vom Obersten Rat in seinem Ultimatum an Rumänien im Oktober 1919 mit Nachdruck verurteilt worden.

Der „Temps“ zur fälligen englischen Erklärung.

Paris, 6. Aug. In seiner gestrigen Ausgabe schreibt der „Temps“, das französische Publikum müsse kaltblütig die englische Erklärung abwarten, die für die kommende Woche in Aussicht gestellt sei; denn weder das Londoner Kabinett noch das englische Volk überhaupt dürften den Eindruck bekommen, daß Frankreich um ihre Unterstützung siehe oder ihre Entscheidung fürchte. Im übrigen lasse nichts darauf

schließen, daß die englische Regierung sich zu einer Änderung ihrer Politik verstehe. Die Leistungsfähigkeit Deutschlands hänge, so sagt der „Temps“ weiterhin, weniger von der ihm auferlegten Schuld ab, als vielmehr von den Beziehungen, die zwischen den einzelnen Gläubigerstaaten bestehen. Wenn die Gläubiger einig sind, so wird Deutschland wohl nichts weiter übrig bleiben, als seine Schulden zu bezahlen. Aber wenn England weiterhin Oppositionspolitik betreibt, so würden die Reichen Deutschlands diesen Umstand benutzen, um ihr Geld vor den Steuern in Sicherheit zu bringen, und es würde viel schwieriger sein, die Reparationen aufzubringen. Aus diesem Grunde könne man von England nicht verlangen, seine Schuldforderung aufzugeben, doch habe man das Recht, um genauere diesbezügliche Angaben zu bitten. Wieviel wünscht England von Deutschland zu bekommen, und wieviel fordert es von seinen Alliierten, die sich ihrerseits durch Einziehung ihrer Forderungen an Deutschland bezahlt machen werden? Die englische Regierung werde, so schließt der „Temps“, wenn sie jetzt wieder das Wort ergreife, zu allererst ihre Ansprüche nennen müssen.

Belgien für Fortsetzung der interalliierten Besprechungen.

Brüssel, 4. Aug. (Savas.) Die Presse und vor allem die belgische Kreise bleiben davon überzeugt, daß man auf der Basis der in der belgischen Antwort enthaltenen Anregungen die interalliierten Besprechungen fortsetzen könne. Es bleibt die Möglichkeit zu späteren Verhandlungen. — Der „Echo de Beloe“ hofft, daß man während der Unterbrechung der Besprechungen die Mittel suchen wird, um zu einer Einigung zu gelangen und Deutschland zu beweisen, daß es trotz allem sich eines Tages entschließen muß, seinen Reparationswillen zu bestätigen.

Ein neuer Plan Lord Curzons?

Paris, 6. Aug. In unterrichteten Kreisen spricht man davon, daß Lord Curzon vor Ende dieses Monats nach Paris reisen und mit Poincaré zusammentreffen wird. Man versichert, Lord Curzon habe zur Lösung der Reparationskrise einen neuen Plan ausgearbeitet, der auf einem Entgegenkommen in der Frage der interalliierten Schulden beruhe. Gerichtsweise verlautet, England werde sich bereit erklären, von den deutschen Schuldverschreibungen der Kategorie C drei Viertel zum Ausgleich der französischen und belgischen Schulden entgegenzunehmen. Der Rest soll zur Rückzahlung der englischen Schulden an Amerika sowie der kleineren Staaten Verwendung finden.

Lord Robert Cecil bei Poincaré.

Paris, 6. Aug. Lord Robert Cecil, der augenblicklich den Sitzungen der Abrüstungskommission in Paris beisteht, hat, nach dem „Petit Parisien“, am Samstag dem Präsidenten der Republik, Millerand, im Jagdschloß Rambouillet einen Besuch abgestattet. Die Unterredung hat lange gedauert und aller Wahrscheinlichkeit nach sich auf die Frage der Ruhrbesetzung und der Reparationen bezogen.

Die „Gefahren der wirtschaftlichen Wiederherstellung Deutschlands“.

London, 6. Aug. Lord Rothemere, der Bruder des verstorbenen Korthcliffe, veröffentlicht im „Sunday Victoria“ einen Aufsatz „Wenn Deutschland sich wieder erholt“, worin er und andere Persönlichkeiten Deutschland das reiche Land Europas nennen, die Ruhrbesetzung als unendlich für England beizubehalten, die britische Regierung wegen ihrer „selbstmörderischen Politik“ angreifen und im übrigen vor den Gefahren der wirtschaftlichen Wiederherstellung Deutschlands warnen. Der Aufsatz, der in der Hauptlage die Argumente der französischen nationalistischen Blätter wiederholt, ist nur insofern erwähnenswert, als dafür seit mehreren Tagen unangehörte Redaktionen in den Informatoren von Blättern aller Parteirichtungen gemacht worden ist und insofern, als die Zeitungen Rothemeres: „Daily Mail“, „Daily News“ usw. infolge ihrer Billigkeit und ihrer geschickten Aufmachung große Auflagen verzeichnen. Über Rothemere äußert sich der bekannte liberale Publizist Gardner in der Wochenchrift „John Bull“ vom 4. August: Dieser Mann, der die große von seinem Bruder gegründete Publikationsmaschine gerührt bzw. angelockt hat, ist dadurch die mächtigste Einzelperson in England geworden. Durch die große Zahl seiner Blätter verleiht er sich Zutritt zu beinahe allen Familien des Landes. Er kann Nachrichten zurechtstücken, etwas verschweigen und falsch verbreiten. Diese riesige Macht benutzt er dazu, gegen jeden britischen Premierminister zu hetzen, der es ablehnt, von Poincaré Befehle entgegenzunehmen.

Ausscheiden des englischen Vertreters aus der Saar-Kommission.

Paris, 6. Aug. Der Vertreter Englands in der Regierungskommission des Saargebietes, Daughes, hat seine Demission eingereicht. Diese Demission wird mit der jüngsten Weigerung des Völkerbundes in Zusammenhang gebracht, dem englischen Vorschlag gemäß, in eine Diskussion der Verwaltung des Saargebietes einzutreten. Dieser Vorschlag wurde von dem zurücktretenden besonders unterstützt.

Ein Riß in der Sozialdemokratie.

Berlin, 6. Aug. Die in der Vereinigten Sozialdemokratie unerkennbar schon seit einiger Zeit vorhandenen Gegensätze über die in der nächsten Zukunft einzuschlagende Taktik haben zu einem Ereignis geführt, das jedermann die ganze Schwere der Lage, in dem sich jene Partei befindet, offenbart. Zu der Veranstaltung einer Sonderkonferenz und der Aufstellung eines besonderen Aktionsprogramms durch die Opposition. Etwa 20 frondierende sozialdemokratische Abgeordnete haben in Weimar Richtlinien aufgestellt, die dem Fraktionsvorstand schriftlich überreicht wurden, da dieser eine mündliche Kenntnisnahme in einer Vorstandssitzung ablehnte. Die Opposition verlangt u. a. den Rücktritt des Kabinetts Cuno, die Annahme einer direkter Verhandlungen mit Frankreich, Ablehnung jeder Koalition mit Bürgerlichen, Zusammenarbeiten mit den Kommunisten, energische Ausnutzung aller möglichen außerparlamentarischen Machtmittel und sofortige Einberufung des Parteitag. Zu Unterhändlern mit dem Vorstand hatte die Sonderkonferenz außer dem früheren Kommunisten Levi die ehemaligen Unabhängigen Rosenfeld und Gries bestimmt, auch Crispien, der frühere Vorsitzende der Unabhängigen Partei, gehört offenbar zu den Machern unter denen sich wohl fast durchwegs Unabhängige befinden werden. Wenn auch zweifellos ist, daß die Weimarer Frondierer in der Reichstagsfraktion nicht die Mehrheit besitzen, so haben sie doch im Lande einen nicht unerheblichen Anhang, so daß der Parteileitung nicht so leicht werden würde, ihrer Herr zu werden. Selbst dies aber nicht, dann ist nur eine Spaltung der noch nicht ein Jahr hindurch vereinigten Sozialdemokratie die Folge oder ein Kompromiß der besten Richtungen. Dieses letztere würde ein Absinken der Sozialdemokratie nach links bedeuten und auf die innerpolitische Entwicklung Deutschlands von größtem Einfluß sein. Man muß also den weiteren Verlauf der Dinge mit Spannung verfolgen.

Sollmann über die politische Lage.

Köln, 7. Aug. Die sozialdemokratische Partei hatte ihre Vertrauensleute aus den Wahlkreisen Köln, Aachen, Koblenz und Trier sowie aus dem Saargebiet für den Sonntag hier veranlaßt. Reichstagsabgeordneter Sollmann sprach über die politische Lage. Er verteilte die von der Fraktionsmehrheit beschlossenen politischen Richtlinien und verwies unter lebhaftem Beifall die Sondertagung der sozialdemokratischen Abgeordneten in Weimar. Eine Entschließung verlangt von der Reichsregierung, daß sie keine Gelegenheit vorbeuge, um mit der Entente zu Verhandlungen über die Wiederherstellung des Friedens und die Beendigung der Ruhrkrise zu kommen. Im Interesse der außenpolitischen Stellung und Befähigung Deutschlands wird der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund für nötig gehalten. Von der Reichsregierung werden dementsprechende Schritte gefordert. Die Resolution schließt: Gegenüber allen Lösungsbestrebungen der Rheinlande bleibt die Sozialdemokratie in härtester Abwehr. Sie bekämpft den Völkerverein im Rheinland ebenso entschieden wie jedes andere Attentat auf die deutsche Republik. Die Entschließung, die das Vorgehen der sozialdemokratischen Abgeordneten in Weimar mißbilligt, wurde gegen die Stimme des Abg. Gries, der an der Sondertagung in Weimar teilgenommen hatte, angenommen.

Die Sommertagung des Reichstags.

Berlin, 6. Aug. Über die voraussichtliche Dauer der Sommertagung des Reichstages weiß der „Total-Anzeiger“ zu melden, daß sie auf etwa acht Tage berechnet sei.

Der Reichskanzler spricht am Mittwoch.

Berlin, 6. Aug. Wie den Blättern mitgeteilt wird, wird der Reichskanzler wahrscheinlich am Mittwoch im Reichstag sprechen.

Mittrauensantrag gegen die thüringische Regierung.

Weimar, 6. Aug. Die bürgerlichen Fraktionen haben im Landtag einen Mittrauensantrag gegen die thüringische Regierung eingebracht. Über den Antrag wird bei der neuen Tagung des Landtags anfangs September abgestimmt. Die Kommunisten dürften mit den Bürgerlichen gegen die Regierung stimmen.

Links- und Rechtschöffen.

München, 6. Aug. Zwischen dem ungarischen Kommunistenführer Dr. Wittokly, der zurzeit in München lebt, und dem Leutnant a. D. Herbst der früheren Ehrhardt-Brigade kam es bei einer zufälligen Begegnung im Walde von Sternberg zu einer Schießerei, die auf einen früheren Zusammenstoß beider in Ungarn zurückzuführen ist. Wittokly erhielt einen Streichfuß, und Herbst, der zuerst geschossen hatte, einen Schuß in die linke Schulter.

Die Handgranatenexplosion in Düsseldorf.

Düsseldorf, 6. Aug. Savas meldet: Obgleich seine Schuld außer allem Zweifel steht, leugnet der Urheber des Attentats vom Samstag, der Student Kabe, weiter und weigert sich, den Grund seines schrecklichen Ausreißens anzugeben. Wegen der korrekten Handhabung der deutschen Volkspolizei der Kommandant des Düsseldorf-Brückenkopfes, General Simon, den verhafteten Polizeidirektor wieder in Freiheit setzen. Die deutschen Politiken haben den verurteilten Soldaten die erste Hilfe gebracht und Autoambulanzen, um die Opfer der Explosion ins Krankenhaus zu überführen. Das Attentat wurde von der Bevölkerung einmütig verurteilt.

Das belgische Graubuch.

Paris, 6. Aug. Dem „Petit Parisien“ wird aus Brüssel berichtet, das Graubuch, in dem die belgische Regierung den von ihren Sachverständigen ausgearbeiteten Bericht über die Reparationsfrage veröffentlichte, werde drei Studien von 35 Seiten Umfang umfassen; die erste Studie beschäftigt sich mit den deutschen Einnahmequellen, die zu Reparationszwecken in Anspruch genommen werden könnten, und wirft die Frage auf, welche Erträge man nach einer eventuellen Periode der Sanierung des Budgets und der Währung durch die deutschen Eisenbahnen, durch gewisse Monopole auf Gebrauchsartikel und durch die Kohlenlieferungen erwarten könne. Die belgischen Sachverständigen stellen fest, daß die Tarife der Eisenbahnen niemals der Marktwertung gefolgt sind, und daß die Ausgaben für den Betrieb unverhältnismäßig hoch seien. Man müsse also eine Berechnung auf Grund der Vortriegeinnahmen aufstellen. Diese ergebe, daß es der deutschen Regierung keine ernstlichen Schwierigkeiten bereiten würde, aus der Ausbeutung der Eisenbahn jährlich einen Ertrag von 1 Milliarde Goldmark zu erzielen.

Die verschiedenen, in Aussicht genommenen Monopole könnten folgende Erträge abwerfen: Tabak 450, Bier 200, Wein 50, Schaumwein 5, Alkohol 600, Zucker 130, Salz 70, Streichhölzer 20; im ganzen also 1525 Millionen Goldmark. Der Ertragswert der Kohlenausfuhr wird auf 340 Millionen Goldmark geschätzt. Hiernach würden nach vorsichtiger Schätzung 2,865 Millionen jährlicher Mehrertrag erzielt werden.

Die zweite Studie entwickelt den Gedanken, zugunsten der Reparationskasse Beteiligungs-scheine an deutschen Unternehmungen zu schaffen, die ein Recht auf 25 Proz. vom erzielten Nettogewinn ergäben. Wenn man die Stabilisierung der Mark und die relative Wiederaufrichtung der deutschen Wirtschaft als Folge der Regelung des Reparationsproblems ins Auge fassen, könne eine Beteiligung an Aktiengesellschaften allein den beträchtlichen Ertrag von 20 Millionen Goldmark ergeben.

Die dritte Studie befaßt sich mit den Einnahmen und Ausgaben des deutschen Volkes auf der Grundlage der Erträge der Monate April-Juni 1922 und kommt auf der Grundlage eines Ausfuhrüberschusses von 1000 Millionen Goldmark zu dem Schluß, daß gewisse Einnahmen ohne ernste Anstrengungen für das deutsche Budget für die ins Auge gefaßten Garantien der allgemeinen Budgetverwaltung entzogen werden könnten.

Die Demission des belgischen Kriegsministers.

Brüssel, 6. Aug. Dem „Soir“ zufolge hat Devez, der belgische Kriegsminister, gestern früh dem Ministerpräsidenten seine Demission mitgeteilt. Das Blatt gibt folgende Stelle des Briefes wieder: „Schon seit langem habe ich meinen Wunsch mitgeteilt, mich zurückziehen zu dürfen. Außerdem hatte ich letzten Juni, als das Kabinett gebildet wurde, im voraus erklärt, daß ich meinen Posten nicht wieder einnehmen zu können glaube, denn wenn das Militär-gesetz auch das Höchstmäß parlamentarischer Möglichkeit darstellt, so ist es doch in einigen Punkten weit von dem entfernt, was ich mir von der Organisation unserer nationalen Verteidigung vorgestellt habe.“

Mac Kennas endgültiger Verzicht.

London, 4. Aug. Nach der „Daily Mail“ hat Mac Kenna endgültig die Annahme des Postens eines Staatssekretärs im Kabinett Baldwin abgelehnt.

London, 6. Aug. (Havas.) In der Downing Street wird die Nachricht, daß Mac Kenna sich weigert, den Posten eines Staatssekretärs anzunehmen, nicht bestritten.

Auch eine Verlustrechnung.

Von Elsa Maria Bud.

Wir sind da, wir Schriftsteller. Die amerikanischen Sozialisten haben bei der deutschen Regierung Rechnungen über ihre Verluste in der Markinflation vorgelegt. Wenn diese Verlustrechnungen zu einer allgemein geliebten beideren Gewohnheit werden sollten, — wir Schriftsteller sind auch da. Nicht, daß wir gerade in Mark influiert hätten. Die Mark war uns in all ihren Entwertungsschritten eine schon im voraus zu Brot und Schokolade verwandelte Substanz. Aber wir haben in den Ereignissen der Jahre gute Konfliktschöpfung und dankbare Typen verloren, die ihres anteilnehmenden Publikums immer gewiß waren. Da hatten wir z. B. den Gutsbesitzer oder Majoratsherrn, dessen Hypothekenschulden über den Schornstein hinausragten. Er qualte sich mit dem verhöhlten Boden, verkaufte die Ernte auf dem Heim. Es gab ein konfliktreiches Dilemma zwischen ärmlichem Gebränge und verhöhlter Not. — Die Zeit hat diese dramatische Figur zu einer heiteren Erscheinung verwandelt: satt und breit, mit Autos, Immobilien und Dilemma.

Dann hatten wir für Bücher mit Erdgeruch den armen Bauern. Er lebte von Kartoffeln; es regnete durchs Dach seiner Hütte. Auch er ist nicht mehr. Aus einem Hühnerhals hinter dem Herd wurde ein Beckenstängel im Salon, und es regnet höchstens große Scheine in seinen Tresor.

Man wird einwenden, daß auch glückliche veränderte Lebenslagen noch Typen und Charaktere für den schaffenden Schriftsteller hergeben. Zweifellos wohl. Doch die Konflikte klingen sich ab, werden geringer. Und es ist kein so, und Koller werden beschäftigt können, daß zwei Rollenfarbenes das Gemälde vermalen und flau macht.

Aber auch auf der anderen Seite, wo die Verlierer der Marktragerei stehen, sind uns gute Typen und beliebte Figuren verloren gegangen.

Zuerst — ah, der Dichter, der sich einst eine Villa zusammenkriechte. Wo schriebe er sich heute die kleinen Hütchen her, auch wenn die Erde sich seiner erbarmte und den Tag auf 48 Stunden ausdehnte!

Der Rentner mit der Viede zum Bordeaux, mit bezauberlichem Rauch und den Rollen Goldes im Sessel. — der reiche Hauswirt, hart und unduldsam gegen seine Mieter! Was einst zu dieser Größe gehörte, pflegt heute klein, zerbröckelt und schottig zu sein, immer mit dem wehmütigen Wort „Vor dem Krieg!“ auf den Lippen. Das pflegt vor dem jugendlichen Schieber zu dicken, halt hoch.

Die Schwierigkeiten des Einzelhandels.

Berlin, 7. Aug. In einer Versammlung des Berliner Einzelhandels wurde gestern Abend der Beschluß des Hauptauschusses des deutschen Einzelhandels bekanntgegeben und die Resolution, daß sämtliche Geschäfte mit Ausnahme derjenigen der Lebensmittelbranche am Donnerstag geschlossen bleiben, angenommen. Ferner sollen von Freitag an sämtliche Schaufenster ausgeträumt werden, um den Konkurrenten der Preisstabilisierer zu entgehen. Als weitere Maßnahme wurde die sechs-tägige Verkaufszeit beschlossen, doch ist es zu keiner Einigung über die Tageszeiten gekommen, in die diese Zeit fallen soll. Alle diese Maßnahmen werden begründet mit der ungenügenden Verlangensmäßigkeit durch die Maßnahmen der Regierung.

Nach einer Meldung des „B. T.“ aus München hat eine Vertreterversammlung der bayerischen Apotheker beschlossen, die Apotheken am 15. August zu schließen, da die Apothekertaxe im Zusammenhang mit den hohen Betriebskosten ungenügend sei.

Wie der „B. T.“ aus Leipzig meldet, wurde auf der am Montag begonnenen Haupttagung des Reichsverbandes der deutschen Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler einstimmig eine Entschließung angenommen, die die Einstellung des Lebensmittelhandels auf Goldmark verlangt.

Teuerungsdemonstrationen.

Berlin, 7. Aug. Wie die Blätter aus Stettin melden, ist es dort zu einer Teuerungsdemonstration gekommen. Die Belegschaft der Vulkanwerft formierte sich, als ihr Verlangen nach Zahlung von 3 Millionen Mark pro Kopf von der Direktion abgelehnt wurde, zu einem Zug und verfuhrte, zu dem Regierungsgebäude in der Stadt zu gelangen. Der auf Kraftwagen herbeigeholten Schutzpolizei gelang es, die Menge nach vor der Stadt zu zerstreuen. Auch andere Züge, die von der Arbeiterschaft der Rüst- oder Werft und der Dienst-Werft gebildet waren, wurden von Polizei aufgelöst. Zu ernstlichen Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Kettlinghausen, 7. Aug. Auf den Zechenanlagen „König Ludwig“ kam es am Samstag zu bedauerlichen Ausschreitungen. Als eben die Schicht eingefahren war, blieb zunächst alles noch ruhig. Um 9 Uhr berief ein Betriebsratsmitglied, als die Schicht ausfuhr, eine Versammlung auf dem Schichtplatz ein. Unter Drohungen wurde die einmalige Zahlung von 4—5 Millionen Mark gefordert. Der Generaldirektor Konneberg suchte auf die Menge beruhigend einzuwirken, aber er sowohl wie ein Arbeiter und ein Mitglied der Betriebsverwaltung, die die beiden vor der Menge schützten wollten, wurden tätlich angegriffen. Am dem Tumult ein Ende zu machen, zahlte die Verwaltung pro Kopf 500 000 Mark aus.

Der Angelegtenstreik in der Berliner Metallindustrie.

Berlin, 7. Aug. Da die gestrigen Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium zur Beilegung der Gehaltsbewegung zwischen den Berliner Metallindustriellen und den Angelegten zu keiner Einigung führten, wird für heute früh der angekündigte Streik eintreten. Daß die Verhandlungen noch weiter geführt werden, hat den Ausbruch des Streiks nicht verhindert. Der Angelegten wurde von den Arbeitern volle Solidarität ausgedrückt.

Die Sonderbündler in Düsseldorf.

Düsseldorf, 6. Aug. Die Sonderbündler scheinen ihre Haupttätigkeit nach Düsseldorf verlegen zu wollen. Für gestern hatte die neugegründete rheinische unabhängige Partei ihre Anhänger zu einer großen Versammlung in die Tonhalle einberufen. Hierbei wurde ihr neues Organ, das Wochenblatt „Das freie Rheinland“, in Massen unentgeltlich verteilt.

In der Versammlung wurde als Ziel der Rheinlandbewegung die Schaffung eines selbständigen unabhängigen Freistaates unter völlerrechtlicher Neutralität aufgestellt. Es wurden sofortige Verhandlungen mit den Befehlsmächten verlangt. Die Versammlung bestand aus sehr verschiedenen Teilnehmern. Ein großer Teil kam aus Düsseldorf oder aus der Umgegend. Auch Heiner waren zahlreich vertreten, während der Rest aus weiterem Bereich kam. Die Versammlung nahm einen sehr friedlichen Verlauf.

Heute fülle ich den Taschen und rechne nirgends mehr mit. Weder in Gesellschaft, noch im Geschäftsleben, noch — wenn es besser ist — in meinem eigenen Grundstübchen, denn auch da regieren andere.

Und noch ein Ton, der war und nicht mehr ist: der Millionär. —

Einmal ein ferner Halbgoth auf Lebenshöhen, nun ein sorglos schwebender Prolet. Einst eine seltene Erscheinung voll Glanz, jetzt eine frühere Allfälligkeit mit gekleideten Schuhen unter den Füßen. Einst ein Globetrotter, jetzt ein Straßenbahnkassier — doch nur bei Regenwetter. Wir haben zu ihm recht wohl hingeblickt, nun sind wir es selber, und jeder Nimbus ist in die Rollen gegangen. Man möchte einen Bänkelsänger machen und ihn in vielen Strophen auf Jahr-märkten abhören.

Die schaurige, traurige Mär vom deutschen Millionär.

Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. Vom 16. bis zum 30. September wird im Römer zu Frankfurt a. M. die Frankfurter Kunstmesse stattfinden. Als Ausstellung werden die „Württembergische Kunststätten“ gezeigt werden. Für ihre umfangreiche und gebaltvolle Besichtigung haben die württembergischen Staatsbehörden, an ihrer Spitze Staatspräsident Dr. Sieber, Unterstützung zugesagt. Auch die schwäbischen Künstler werden besonders mit Kunstwerken vertreten sein, die die architektonischen und landwirtschaftlichen Schönheiten Württembergs schildern. — Franz Schreker arbeitet jetzt an einer zweifelligen Oper „Memnon“. Der Stoff behandelt den legendären Jüngling Memnon aus „Ende der Welt“, ins Reich der Götter, und gleichzeitig die Entstehung des Memnonkolosses sowie dessen Erstling bei Sonnenaufgang. — Hans Knappertsbusch wurde, wie aus München gemeldet wird, zum ersten Kapellmeister des Bayerischen Staatstheaters mit dem Titel Generalmusikdirektor ernannt und mit den Aufgaben eines Operndirektors betraut.

Wissenschaft und Technik. Dr. Grethwalder Pharmakologe Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Hugo Schultze feierte am 6. August seinen 70. Geburtstag. Schultze, der eine Reihe wichtiger Arbeiten auf dem Gebiet der Arzneimittelehre geleistet hat, ist namentlich als Mitbegründer der konstitutionellen Betrachtungsweise in der Medizin, die jetzt immer mehr die medizinische Wissenschaft beherrscht, und besonders mit dem Namen Ottomar Rosenbach, Martinus Suenne, Gottstein verknüpft ist, von Bedeutung.

Die Tagung der Haus- und Grundbesitzer.

Lübeck, 6. Aug. Die Hauptversammlung des Zentralverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands fand gestern hier statt. Sie war außerordentlich zahlreich aus allen Teilen Deutschlands besucht. Viele Gäste waren außerdem erschienen. Auch Vertreter verwandter Organisationen, z. B. des Reichslandbundes, der Mittelstandsvereinigungen usw., Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden waren ebenfalls anwesend. Der Vorsitzende, Stadtrat Humar aus München, erklärte in seiner Begrüßungsansprache, der Haus- und Grundbesitzer Kampf für die Erhaltung des deutschen Privateigentums. Dieser Kampf könne aber nur dann geführt werden, wenn das Privateigentum selbst frei sei. Regierungsgesetz in Form im Namen des Senats und der Bürgerchaft Lübecks. Er beschloß, das neue Mietergesetz persönlich als ein nicht glückliches Gesetz. Ministerialdirektor Dr. Conze überbrachte die Grüße des Reichs sowie des preussischen Volksbildungsministers und führte aus, die Sorgen der Hausbesitzer seien verständlich. So lange aber die Mieter Unlagen aufbringen müßten, müsse man ihnen auch ein gewisses Mitbestimmungsrecht zuerkennen. Die Regierung sei stets für die Erhaltung des Privateigentums eingetreten. Ein großer Teil der Bevölkerung in den Hausbesitzkreisen habe keinen Grund in dem neuen Reichsrentengesetz. Schwierigkeiten würden sich vor allem aus der Vermehrung aller Mietsstreitigkeiten an das Amtsgericht ergeben. Es sei jetzt aber möglich geworden, Entschlüsse, die gegen Recht und Billigkeit verstoßen, zu revidieren. Der Redner mahnte, keine Verzweiflungs-, sondern politische Politik zu treiben. Es müsse versucht werden, mit den Mietervertretungen auszukommen.

Der internationale demokratische Friedenskongress.

Freiburg, 5. Aug. Gestern Abend wurde hier in Anwesenheit zahlreicher Vertreter des In- und Auslandes, der Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden sowie Vertreter des internationalen Arbeitsamtes durch den Reichstagsabgeordneten Jock der dritte internationale demokratische Friedenskongress eröffnet.

Staatspräsident Remmele überbrachte die Wünsche der bürgerlichen Regierung und betonte, daß die neue deutsche Republik von den alten Demokratien insbesondere Europas keine Nachhilfe und Förderung erfahren habe. Er forderte zur Zusammenfassung aller Kräfte auf zur Herbeiführung des wahren Friedens.

Das Hauptreferat hielt Marc Sananier (Frankreich).

Wiesbadener Nachrichten.

Das 1000-M.-Porto als — Kulturförderer.

Das 1000-M.-Porto, das uns der 1. August gebracht hat, wird sicherlich den Briefschreibern noch weitaus nachhelfen, denn viele, die nicht unbedingt können müssen, werden sich geloben: „Doch schreibe ich überhaupt keine Briefe mehr!“ Mit diesem Rüksatz ist sicherlich keine Kulturförderung verbunden, sondern eine bedauerliche Einschränkung der Mitteilungsmöglichkeiten, die die moderne Zivilisation so reich ausgebildet hat. Aber wie ein jedes Ding Licht und Schatten besitzt, so kann man auch der Kulturförderung und Selteneit der Briefe eine gute Seite abgewinnen und darin einen Kulturförderer erblicken. H. v. Reulien hat dies in einem Aufsatz „Die Reform des Briefschreibens“ in „Reclams Universal-Lexikon“ während der Brief für die Menschen vor 100 Jahren noch ein wichtiges Geschäft war, dem sie sich mit Sorgfaltung und Mühe widmeten. Ist für uns das Briefschreiben gewöhnlich eine lästige und gleichgültige Arbeit geworden. In jenen vergangenen Tagen, da der Volksbote Schreiben in Menge anschickte, da man mit unbedeutenden Mitteilungen überhäuft wurde, ist der Brief nichtswürdig geworden, hat keine größere Feinheit des Stils und Fülle des Inhalts verloren. Nun, da wir weniger schreiben, da der Brief schon infolge der hohen Kosten ein kleines Ereignis wird, darf man hoffen, daß unsere Mitteilungen wieder mehr Gehalt und Kultur bekommen. Wir werden den lebenswichtigen Briefen der Grobheiter nicht wiederfinden, weil wir eben andere Menschen sind“, sagt die Berlinerin, „aber wir können unsere Briefe vertiefen und werden es tun. Wir werden mehr „Stoff“ haben, wenn wir nach längerer Pause an einen Freund schreiben; aber wir werden auch in anderer bester Verfassung ans Briefschreiben gehen, ernster, verantwortungsbewusster, liebevoller! Da wir an uns selbst erfahren, daß ein Ereignis der Erwähnung eines Briefs ist, werden wir uns mehr in die Seele des Empfängers vertiefen und wohl bedenken, daß unser Brief ihm keine Enttäuschung werde. Der Brief, den man schreibt, und der, den man empfängt, wird wieder zu einer erheblichen Angelegenheit werden. Wie man, wenn man sich selbst nicht, in ein Zusammenfallen möglichst viel hineindrängt an Mitteilung, Teilnahme, Freude am Freunde, wie man alle Verbindungsadren neu zu festigen sucht, so werden wir es auch in unseren leistungsfähigeren Briefen tun. Die Hauptfache ist natürlich Teilnahme, Wohlwollen, Liebe — nach Maßgabe unseres Verhältnisses zu dem Empfänger; aber wir können unsere Briefe auch nach der geistigen Seite vertiefen und bereichern, wenn wir Briefschreibern liebevoller betreiben als früher. In den langen Pausen können wir sammeln, was für den Empfänger geeignet ist, ihm Anregung und Freude bringen kann. Bemerkenswerte Stellen aus Büchern, die wir gelesen, oder unsere Gedanken darüber; kleine Anekdoten und ruhende Züge aus dem Leben, wie es sich vor unseren Augen abspielt, sei es Kontor, Küche oder Kinderstube; Beobachtungen aus der Natur; knappe Zeichnungen von Charakteren aus unserer Umgebung. Der Gewinn solcher Erziehung zur Beobachtung und Klarverstand wird zugleich auch der unsere sein. Wir können ein zweifelhafte Unheil nicht in ein Gut umwandeln, aber wir können ihm eine gute Seite abgewinnen. Das Unheil ist: seltene Briefe. Die gute Seite: bessere Briefe.“

Auto-Omnibusverbindung Wiesbaden-Strandbad Schierstein. Mit Einrichtung der bei geeigneter Witterung (Badewetter) am Mittwoch, Samstag und Sonntag vorhandenen direkten Omnibusverbindung Wiesbaden-Strandbad Schierstein ist es jetzt mit sehr geringem Zeitverlust möglich, das Strandbad zu erreichen. In etwa 1/4 Stunde fährt man vom Lückenhof (Rheinstraße) bis zum Schiersteiner Hafen. Dort ist für sofortigen Bootsanschluss gesorgt, so daß man in einer weiteren Viertelstunde sich bereits in der Ausflugsgegend des Rads befinden kann. Der Omnibus fährt am Mittwoch und Samstag ab Lückenhof: 2.20, 3.20, 6.20, 7.20. Am Sonntag nämlich von 8.20 bis 10.20 und von 12.20 bis 7.20. Die Rückfahrt ab Hafen ist je eine halbe Stunde später.

Rhein-Düsseldorfer Rheinbundes-Schiffahrt. Die Fahrpreise betragen jetzt: Schnellfahrt für 1 Kilometer 3000 M., gewöhnliche Fahrt 1500 M.

Änderung der Kurztarife. Der Magistrat veröffentlicht im Ansehung dieser Nummer eine Bekanntmachung, mit welcher die von morgen ab gültigen Sätze der Kurztage bekanntgegeben werden.

Die Buchhändlerzahl 70 000. Die Buchhändlerzahl ist auf 70 000 erhöht worden.

Wiesbadener Viehhofmarktbericht. Am 15. August. Aufgetrieben waren: 13 Ochsen, 15 Bullen, 45 Kühe und Färsen, 74 Kälber, 16 Schafe, 87 Schweine. Marktverlauf: In allen Viehgattungen lebhaftes Geschäft, Markt geräumt; ausgekauft.



Dixie Henkel's Seifenpulver

das Seifenpulver für jedes Waschverfahren. Größte Ergiebigkeit



Th. Schultze
Kirchgasse 48.

Öffentliche Verdingung

der Außenarbeiten für den Neubau eines Unteroffizier-Wohnhauses in Schierstein am 15. August 23 beim Reichsvermögensamt Wiesbaden, Rheinb.-Kreuz 2, Zimmer 24, vormittags 10 Uhr.
Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können bei der Bauleitung des Reichsvermögensamts Wiesbaden, in Schierstein, Wilhelmstraße 29, einsehen. Angebotsunterlagen bis 20.000 Mark bezogen werden.
Wiesbaden, den 6. August 1923.
Reichsvermögensamt.

Möbiliar-Versteigerung.

Morgen Mittwoch, 8. August, vormittags 9 1/2 Uhr beginnend,

versteigere ich in meinem Versteigerungslokal

22 Wellrichstraße 22

nachgezeichnete gebrauchte gut erhaltene Mobiliar-gegenstände:

Mahagoni-Büfett, Mahag.-Vertiko, Mahag.-Pfeiler Spiegel mit Trumeau, Mahagoni-Sofatisch;

Auszug- und andere Tische, eich. Bücherregal, Kuchentisch, 2 Eichenstühle, 1 u. 2 t. Kleider-schränke, 2 Plüscharmaturen, Sofa, 4 und 2 Sessel, Chaiselongue, einzelne Postersessel und Stühle, nussb. u. lach. Betten, eisernes weiß lach. Kinderbett, Federbetten, Spiegel in Kuchbaum- u. Goldrahmen, eich. Rauchschiff, Serviertisch, Ofenschirm, Blumenständer, Kipp- und Aufstellgerätschaften, Bettende, Weinflaschen mit Ständer, Metallgitter, elektrische Stehlampe, moderner elektrischer Speisezimmerlüfter, Weiskeim, sehr guter Herren-Anzug, Herren-Mantel, Damen- u. Kinderkleider, Stiefel, Kleiderbüste, Oelgemälde und andere Bilder, elektrischer Bronze-Kerzenhalter, Balkontisch, sehr gute Rollschrankwand, Eisschrank, Sparherd, sehr schöne Küchenuhr u. -waage, große Partie Einmachkrüge, Fleischmaschine, Wringmaschine, Küchenschüssel, sowie Hausgeräte aller Art
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Festsetzung in den Geschäftsstunden.

Georg Jäger

Auktionator beeidigt und öffentlich angestellter Auktionator

22 Wellrichstraße 22. — Gegründet 1897.

Mulcuto-Mohlschliff-Rasierapparat

Der d. stärksten Bart Millionenfach bewährt!
Mäßige Preise. In Blechdose Nr. 1 in sattingefüllt. Etui Nr. 20. Neu! Rasiermesser f. d. stärkst. Bart Nr. 55. Illustr. Preisliste gratis. Mulcuto-Werk, Solingen. Fabrikniederlage: G. Eberhardt, Langg. 46, Emil Ellenbeck, Kirchg. 48, Wiesbaden.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß während der Zeit vom 8. bis einschl. 15. August meine Geschäftsräume infolge

baulicher Veränderungen
geschlossen bleiben.

Karl Wilh. Trefz

Papiergroßhandlung
Rheinhöhe.

Konditor-Innung Wiesbaden.

Ab Dienstag, den 7. August sind folgende Mindestpreise festgesetzt:

Kaffee	p. Tasse	35 000
Tee	"	35 000
Schokolade	"	50 000
Eis	"	35 000
Eis-Kaffee	"	60 000
Eis-Schokolade	"	60 000
Torten	p. Stück	25 000

Mehrere Eichen- und Kastanien-

Fässer, ca. 200 Ltr.

prima, für Apfelwein, preiswert abzugeben

Krissel, Dotzheimer Str. 72, Mittelbau P.

Möbiliar-Versteigerung

Am Donnerstag, den 9. August 1923, vorm. 10 Uhr beginnend,

versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungslokal

43 Luisenstraße 43

== dahier ==

nachfolgend verzeichnete gut erhaltene Mobiliar öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung, als:

- 1 fast neues Eich.-Schlafzimmer, best. aus: 2 Betten mit Patentrahmen, 1 dreitür. Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegel, 2 Nachttische mit Marmor;
- 1 sehr guterh. Eich.-Schlafzimmer, best. aus: 2 Betten mit Sprungrahmen, 1 zweifür. Kleiderschrank, 1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegel, 2 Nachttische mit Marmor;
- 1 weißes Schlafzimmer, best. aus: 2 Metallbetten mit Patentrahmen, 1 zweifür. Schrank, 1 Waschkommode, 2 Nachttische, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter;
- 1 sehr gutes nussb.-pol. Schlafzimmer, best. aus: 1 Bett mit Sprungrahmen u. Bolzmatt., 1 eintür. Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegel, 1 Nachttisch mit Marmor;
- 1 lach. Schlafzimmer, best. aus: 1 Bett m. Sprungrahm., 1 Schrank, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 Stuhl, 1 Handtuchhalter;
- 1 fast neue Küche, best. aus: 1 Küchenschrank, 1 Kücheneinrichtung, 1 Tisch, 2 Stühle;
- 1 guterh. Küche, best. aus: 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Tisch, 1 Stuhl, 2 Hocker;
- 1 Küche, best. aus: 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 2 Stühle und 1 Wandbrett;
- 1 Klavier (Marke Ibach);
- 1 gr. Pferderennspiel (aus dem Kurhaus);
- 1 email. Badewanne mit Gasbadeofen.

Ferner: 1 weißer 2-tür. Spiegelschrank, 1 u. 2 t. Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Büfett, 1 Vertiko, 1 Eich.-Gehäuschen mit Facettverglasung, einzelne Betten mit und ohne Matratzen, eiserne Betten, 1 Metall-Kinderbett mit Matratze, einzelne Matratzen, Federbetten und Kissen, Waschkommoden mit und ohne Marmor, Nachttische, runde, ovale und viereckige Tische, Kipp-, Her- und Lamerntische, 1 Schreibtisch, 1 Doppelschreibtisch, Pausenbrett, 2 Bücherregale, eine Anzahl einzelner Stühle, 1 Sofa und 4 Sessel, 1 guterhaltene Kunstlederhose, einz. Sofa und Sessel, 1 Chaiselongue, Chaiselonguedecken, 1 gr. Spiegel mit Ansohle, verich. Wandspiegel, 1 Serie schöner Bilder (16 Stück), einzelne Bilder, 1 Botte, verich. Aufstellwagen, Vorhänge und Gardinen, Gas- und elektr. Böfer, 1 Klavierlampe, Regulatoren, 4 Federbetten, 2 sehr gute Nähmaschinen, 1 Barneisenschrank, 2 Eischränke, 1 gr. email. 1 gr. schwarzer und 1 H. Küchenschrank, 1 gr. Zimmerofen, 1 Gasherd mit Gefäß, 1 fast neuer Gasherd, 1 Gasherd mit Backofen, 1 Paar fast neue Damen-Halsbänder, Lat. Gr. 37, 1 Paar sehr gute Reittiefel, 1 fast neue Damen-Reitgarnitur (Mantel, Reittiefel, Gamaschen und Put), 1 Photogr. Apparat, 1 „Nippon“-Schreibmaschine, 3 Küchenleuten, 1 Feuerpapierherd, 1 Exquisite, div. Teppiche und Vorlagen, 2 gr. Kofeländer, 1 einzelner Gasbadeofen, 1 Sorbetapparat, 1 Frucht-presser, 1 Wäschemangel, Gardentische und Stühle, 1 gr. Holz-Floßschrank, 1 eich. Balkontisch (1x4), 4 Eichenfenster, 2 Doppeltüren, 2 Rollläden, 1 gr. Partie Küchengeschirre (Aluminiumtöpfe) u. d. a. mehr.

Von der Befichtigung während der Geschäftsstunden von 8—12 u. 3—6 Uhr und am Tage vor der Versteigerung von 8—1 und 3—7 Uhr bitte ich reichlich Gebrauch zu machen.

Wiesbadener Auktionshaus

Willy Wint

Auktionator und Taxator — handelsgerichtlich eingetragen

Luisenstraße 48 Wiesbaden Telefon 5207.

1 guterhaltenes Herrenzimmer, 1 Klubsofa und 2 Klubsessel, 1 Eisenbein-Schlafzimmer, 2 Chaiselongues, 2 eiserne Bettstellen und Matratzen, sowie verschiedene andere Gegenstände wie Gläser, Kristall usw. zu verkaufen.

Ansehen zwischen 1 und 3 Uhr

Leptowstr., Mauritiusplatz 1
(Hotel „Adina“, Privatwohnung).

3 Herren-Anzüge

1 Gehrock-Anzug, 1 Jünglings-Anzug für 16—18 J., mehrere Paar Herrenschuhe zu verkaufen.
Schwarz, Reichstraße 34, 2 r.

Zigaretten

(Engrosverkauf)

zu billigen Preisen, tägl. von 4—6 Uhr. Plana, Querstraße 2, 1. Stod.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 4. August: Ehefrau Elie Reibig, geb. Emie, 34 J. Elise Maria, ohne Beruf, 63 J. 5.; Katholik Anton Bremer, 71 J. Privat. Emilie Widlers, geb. Müller, 69 J.

Jumper, Handarbeit

in Wolle und Seide, vorrätig, 50% unter Ladenpreis bei Hass, Dotzheimer Straße 46, kein Laden.

Da es uns unmöglich ist, jedem einzelnen für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten und außerordentlich zahlreichen Blumen-spenden anlässlich unserer

silbernen und grünen Hochzeit

zu danken, sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank, insbesondere dem „Sängerkor Wiesbaden“, den Herren Beamten sowie Arbeitskollegen der Städt. Wasser- und Lichtwerke.

Karl Gerhardt sen. u. Frau, Luise, geb. Steinacker.

Karl Gerhardt jun. u. Frau, Mathilde, geb. Decker.

Petronella Schwindt Kurt Schulz

Verlobte.

Dotzheimer Str. 18

Friedrichstr. 44

Wiesbaden, 8. August 1923.

Berwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß am 6. d. M. mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Herr Anton Bremser

Droschkenbesitzer

im Alter von 71 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Bremser, geb. Grader
Karl Bremser und Familie
Willi Bremser und Familie.

Wiesbaden, Jena, den 7. August 1923.

Kellerstraße 18.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. d. M., vormittags 9 1/2 Uhr, vom Portale des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.

Pferdeversicherung d. Wiesbaden. :: Droschkenbesitzer-Vereins. ::

Unseren Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Mitglied

Anton Bremser

nach langer Krankheit verschieden ist.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 9. August, morgens 9 1/2 Uhr, von der Reichenhülle des alten Friedhofes aus statt.

Der Vorstand.

Wiesbadener Droschkenbesitzer-Verein E. B.

Hierdurch unseren Mitgliedern zu langjähriges Mitglied

Herr Anton Bremser

gestorben ist.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. August, vormittags 9 1/2 Uhr, von der Reichenhülle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.

Die Mitglieder werden um recht zahlreiche Beteiligung gebeten.

Der Vorstand.

D. Engel, Abolstraße 7.

Verlag erhältlich.
Die Buchdruckerei



Donnerstag, den 9. August

8 1/2 Uhr, im Kurgarten
(bei ungeeigneter Witterung im großen Saale):

LIZZIE MAUDRIK

In ihren Charakter- u. Grotesk-Tänzen

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Leitung: Konzertmeister Otto Niesch.

Eintrittspreise: 60 000, 45 000, 30 000, 15 000 Mk.
Garderobegebühr 2000 Mk. F337

Täglich, ab 8 Uhr:

Die beste Tanzkapelle Wiesbadens!



Jimmy's Jazz-Band

Tanzleitung:

George u. Georgette.

Wilhelma-Kasino

Direktion M. H. Reintjes

Sonnenberger Straße, Ecke Wilhelmstraße.

Heute Dienstag, 7. August, abends 9 Uhr:

Gesellschafts-
Abend.Fred Hutten und Marianne Berger
in ihren Matrosen-Tänzen.Czerpanow und Slawino
russ. National-Tänze.

Mischgetränke — ff. Weine.

Tischbestellungen frühzeitig erbeten.

Schwalbacher Hof

Emser Straße 44.

Heute Dienstag, ab 8 Uhr:

Großer
Unterhaltungsabend.Eintritt frei. Getränke nach Belieben.
Missouri's Jazz-Band.

Schwalbacher Str. Roseplatz Schwalbacher Str.

Schmidt's Münchner Künstler-

Marionetten-Variété-Theater

Gastspiel bis einschl. 12. verlängert.

Täglich Anfang 4 u. 7 1/2 Uhr.

Dienstag, den 7. August, nachm. 4 Uhr,
auf vielseitigen Wunsch:

Schneewittchen und die sieben Zwerge

sowie das neue Variété-Programm, u. a.:

Coku, der japanische Kugelauf.

Li-Hang-Truppe, chinesische Gaukler,

Bib und Bob, die drolligen Musik-Clowns,

Mister Blondin, der phantastische Seilkünstler

und andere uirdrollige Typen.

Im mechanischen Welttheater neu:

Winter in Böhmen, reizende Winterlandschaft

Zaubermärchen in 3 Akten, mit Schlittschuhlauf, usw.

Rodelpartien, Schlittenfahrten.

Mittwoch nachm., 4 Uhr:

Extra-Kinder-Vorstellung.

Grenilla, die verzauberte Froschfee.

Zaubermärchen in 3 Akten, nach einem alten Manuskript.

Preiswertes Angebot!

in Damen- u. Herrenwäsche, Bettwäsche, Leib-

wäsche, Handtücher, Placat, Einfaßhemden,

Zephyr usw.

Reh, Bertramstraße 21.

2 Damen-Mäntel

1 w. Kleid f. 1 Mädchen sowie verschiedene Paar
Damenhüte zu verkaufen.

Schwarz, Bleichstraße 34, 2 t.

Pneumatiks Pneumatik Centrale

Adolfallee 35

Änderung der Ordnung für
die Erhebung einer KurtaxeAuf Grund der Beschlüsse der städtischen Körperschaften vom
1. August 1923 wird folgende Ordnung erlassen:

Tarif.

Die Kurtaxe beträgt bei Berechtigung zur Benutzung:

bei einer Aufenthaltsdauer, in welche die ersten 5 Auf- enthaltstage miteingerechnet werden von	der Adlerquelle und des Kochbrunnens	des Kurhauses einschließlich Garderobe	der Adlerquelle, des Kochbrunnens und Kurhauses einschließlich Gardero-
	Teilkarte	Teilkarte	Vollkarte
10 Tagen	70 000.—	130 000.—	180 000.—
3 Wochen	140 000.—	260 000.—	360 000.—
4 Wochen	180 000.—	320 000.—	460 000.—
5 Wochen	220 000.—	380 000.—	560 000.—
6 Wochen	260 000.—	440 000.—	640 000.—
3 Monaten	360 000.—	640 000.—	900 000.—

Dieser Tarif tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Gleich-
zeitig tritt der frühere Tarif außer Kraft. F335

Wiesbaden, den 8. August 1923.

Der Magistrat.

Nussbutter
Pfd. 120 000 Mk.

erhältlich solange Vorrat reicht bei

Hoppe, Herderstraße 15, am Sedanplatz,

Rückert, Helenenstraße 18, Hauck, Wielandstraße 8,

Futterbecker, Michelberg 21, und Loin, Rheingauer Straße 15, 1.

HAMBURG-AMERIKA
LINIE

VON HAMBURG NACH

SÜD-
AMERIKA

RIO DE JANEIRO und BUENOS AIRES

Deutsche Passagierdampfer: Rugia, Teu-

tonia, Galicia, Baden und Württemberg

Nächste Abfahrten:

D. „Teutonia“ . . . 16. Aug.

D. „Baden“ . . . 1. Sept.

D. „Galicia“ . . . 28. Sept.

Rugia, Teutonia und Galicia führen eine erste Kajüte,
Baden und Württemberg haben nur eine einfache
Kajüteabteilung. Auf allen Dampfern ist eine
besondere dritte Klasse mit eigenem Speisesaal,
Raucherzimmer, Dampfbad und 12 Kabinen zu
zwei und mehr Betten vorhanden.

AUSKUNFT ERTEILT DIE

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG und deren Vertreter in

WIESBADEN: Reisebureau

der Hamburg-Amerika-Linie,

Tammstraße 11, Telefon 3543,

sowie Koch, Lauteren & Co.

G. m. b. H., Kranzplatz 5.

MAINZ: J. F. Hillebrand, G. m.

b. H., Reiche Klarastraße 10, u.

im Kaufhaus Tietz. F301

Zielerarbeiten

werd. angefertigt. Off. u.
B. 273 an den Tagbl.-Bl.Kristall-Palast
Lichtspiele

Vorletzter Tag.

Erstaufführung!

Der Schatten
der Gaby Leed.

Ein ergreif. Drama a. d.

Leben einer Künstlerin

in 7 Akten mit

Grete Hollmann

Manja Tzatschewa

Otto Gebühr

Karl Auen

Karl Falkenberg

Wilh. Diegelmann.

Das lustige Beiprogr.

Musikalische Leitung:

Kammermusik-Trio

WILLY LIND.

Anf. 3 1/2, Sonnt. 3 Uhr.

Staats-Theater

Kleines Haus.

Mittwoch, 8. August.

Katja, die Tänzerin.

Operette in 3 Akten von Leop.

Jacobson und R. Cederfeldt.

Musik von J. Gilbert.

Dirig. Selma . . . Erich Bange

Ferd. Ballan Wehler . . . Schorn

Maud . . . Leht . . . Edith Röder

Reinhold Wül . . . S. Hermann

Katja Katina . . . Martha Bommer

Two . . . Hans Bernhöft

Bosart . . . Guido Behrmann

Hilf . . . Herr . . . Herr

Vertinax . . . Hans Schriewelle

Simon . . . Herr. Wenzel

Gisela . . . Rob. Wenzel

Musikf. Leitung: Dr. Zinner.

Nach dem 1. und 2. Akte je

15 Minuten Pause.

Anfang 7. Ende nach 10 Uhr.

Kurfürst-Konzerte

Mittwoch, 8. August.

Nachm. 4 Uhr: Kein Konzert.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Ausgeführt von der Orchester-

Vereinigung Wiesbaden.

Leitung: Kapellmeister

W. Haberland.

1. Marsch von C. Friedemann.

2. Ouvertüre zur Oper „Maurer

und Schlosser“ von Auber.

3. Fantasia aus der Oper „Das

Glöckchen des Eremiten“

von A. Maillart.

4. An der schönen blauen

Donau, Walzer von Strauß.

5. Ouvertüre zur Operette

„Handlens Reich“ von F.

v. Suppé.

6. Potpourri aus der Operette

„Der lustige Krieg“ von

J. Strauß.

7. Marsch von Reh.

Liebe Kinder!

Wo bleibt Ihr? Habt Ihr kein Verlangen
nach dem Heim, in dem Ihr Euere glückliche
Jugend verleben konntet? Habt Ihr mich schon
ganz vergessen, weil nicht einmal zu meinem
Geburtstage ein Lebenszeichen von Euch kam?
Wann kommt Ihr zurück in das liebe alte Nest,
wo Euch sehnsüchtig erwartet

Eure Mutter?

Ehre Deine Mutter!

Noch ein Botten
la Dachpappe
zu günstigstem Preis.
la ReiserbesenLange und kurze
Gürtel u. Co. G. m. b. H.
Reibverschlüsse 33 u. 26.Ihr gute
Druckmaschinen fertigt
in kurzer Lieferzeit die
L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei
Wiesbaden

Wanzen

mit Brut vertilgt unter
Garantie

Desinfektions-Apparat

Lehmann,

Seilmundstr. 27, B. 2.

Pony-Gespann

bestehend aus

1 Pony, 1 Wagen mit
Verdeck, 1 kompletten
Pferdegesshirr, 1 Er-
satz-Kummet m. Sattel,
1 Paradedecke m. Gurte

preiswert zu verkaufen.

Vorzusprechen

Sommer, Ahornweg 1,

Ecke Rosselstrasse,

Vorm. 8-10 u. nachm. 2-4.

Kinephon-Theater

Tammstr. 1, a. Kochbr.

Die brennende
Akrobatin

oder:

Die Ehe der Hedda Olsen

Schauspiel in 7 Akten.

In der Hauptrolle:

Lee Parry.

Künstlerspesen

Lustspiel in 3 Akten.

Anfang 4, Sonnt. 3 Uhr.